

Wie aus dem Ei gepellt ...

Erzählungen, Märchen
und Gedichte zur Osterzeit

Band 10



Martina Meier (Hrsg.)

Impressum:

Besuchen Sie uns im Internet:
www.papierfresserchen.de

Herausgegeben von CAT creativ für

© 2024 – Papierfresserchens MTM-Verlag
Mühlstraße 10 – 88085 Langenargen
info@papierfresserchen.de
Alle Rechte vorbehalten.
Erstauflage 2024

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Wir weisen darauf hin, dass das Werk einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt ist. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Lektorat: CAT creativ - www.cat-creativ.at

Coverillustration mit einem Bild von © sidliks – Adobe Stock lizenziert

Bild Backcover: © Karin Endler

Illustration S. 202: © KI generiert Firefly Adobe lizenziert

Alle anderen Illustrationen und Fotos: © bei den jeweiligen Autor*innen

Druck: Gedruckt in Polen / Bookpress

ISBN: 978-3-99051-207-4 - Taschenbuch

ISBN: 978-3-99051-208-1 - E-Book

Martina Meier (Hrsg.)

Wie aus dem Ei gepellt ...

Erzählungen, Märchen
und Gedichte zur Osterzeit

Band 10



Inhalt

Garten der Freude	11
Verstecke für den Osterhasen	14
Viele, viele bunte Eier	18
Die verschwundenen Farben	20
Notruf aus dem Märchenwald	24
Erwachen der Natur	28
Fridolins Abenteuer im Hühnerstall	29
Aus einem Frühlingstage	32
Ein sonderbares Osterei	33
Das Frühlingskonzert	36
Die parteilichen Osterhasen	38
Bunte Ostereier	42
Als der Osterhase schlüpfte	44
Frühlingsmorgen	48
Der Schatz des Osterhasen	49
Ostern im Herzen	53
Klopfer verschläft Ostern	54
Protest des Osterhasen	56
Geheimnisvolle Vorfriede	57
Osterzeit, die Zeit ...	60
Osternacht 1967	61
Der Osterwunsch	65
Ostern auf dem Bauernhof 1962	66
Ein Hasenleben	69
Der Fake-Osterhase	70
Meister Lampe und das Osterfest	74
Als die Hasenfamilie das Osterfest vorbereitete	76
Vom Osterhasen	80
Bella und die Welt der Bücher	81
Auf leisen Hasenpfoten	85

Osterfeuer	89
Allseits in Eden	93
Wie der Osterhase Karneval feierte	94
Der Osterhase ist kreidebleich	98
Ostern ohne Eier?	101
Der Osterhase	105
Tempo, Tempo, Hase Harry!	106
Das Osterabenteuer	107
Ostermorgen	108
Weltenentdecker	109
Fliederknospen	113
Sambi	114
Mit der Zeit Schritt halten	118
Wie hat das der Osterhase nur gemacht?	120
Liebe Osterhasen, gut gemacht!	122
Die Fliege	124
Bald ist Ostern	128
Das Osterei	130
Nachbarn	132
Au weia	136
Ei bedeutet Leben	137
Eiersuche - eine Legende	138
Hoppelhopp	142
Das goldene Ei	144
Eierlauf	148
Der andere Hahn	151
Nach Ostern ist vor Ostern	154
Der Osterhase mit den großen Füßen	158
Wenn draußen wieder die Sonne lacht	160
Rex und Regina	161
Tock-Tock ist aus dem Ei gehüpft	165
Ostern	169
Große Vorbereitungen	170
Als der Hase verrostet wurde	172
Wie Anton und die Waldtiere Ostern retteten	177
Die Osterhäsin	182
Wuschel wird Osterhase	184
Ostereier - Easter Eggs	186

Der ungewöhnliche Osterhase	189
Das leuchtende Ei	193
Mission erfolgreich	197
Der Osterhase kommt schon noch	201
Der Schüleraustausch	206
Sonnenküsse	210
Jacob und Jack	211
Durch die Blume	214
Ein seltsames Huhn	215
Der Goldhase	218
Stoffel, der Osterhase	223
Ein vorzeitiges Geschenk vom Osterhasen	227
Die Suche nach den Ostersüßigkeiten	230
Große Sorge um Fips	232
Das eigenartige Ei	236
Hase Kasperle	240
Wiederauferstandensein	241

Autorinnen & Autoren

Achim Stößer
Andrea Fahnster
Andreas Rucks
Anja Apostel
Anke Ortmann
Anna Thürmann
Ann-Kathleen Lyssy
Aurata Felis
Beate Rola
Beccy Charlatan
Bernd Watzka
Carmen Schmied
Catamilla Bunk
Catharina Luisa Ilg
Charlie Hagist
Christian Günther
Christin Spalek
Christina Maria Hesse
Delia Speiser
Dörte Müller
Emma Summer Mintken
Florian Geier
Gerald Marten
Gerhard Hartig
Hannelore Futschek
Heinrich Dörflinger
Helga Licher
Helmut Blepp
Ingeborg Henrichs
Ingrid Baumgart-Fütterer

Ingrid Hägele
Jennifer Pfingstmann
Jochen Stüsser-Simpson
Juliane Barth
Jürgen Heider
Karin Beier
Karin Endler
Katharina Hackenberg
Kathleen Scholz
Katja Lippert
Katrín Thelen
Klaus Enser-Schlag
Ladislaja Winter
Leah
Lily N. Hope
Loana
Luna Day
Manfred Luczinski
Mara Wienhold
Maren Rehder
Margit Günster
Michaela Kapsalis
Monika Arend
Nadin Kadner
Nicola Patsis
Oliver Fahn
Oliver Haug
Ramona Stolle
Rosanna Frauendorf
Sarah Möller

Wie aus dem Ei gepellt



Sarah Sophie Vierheller
Sibylle Ahl
Sieglinde Seiler
Simone Lamolla
Sonja Haas
Stephanie Hope
Susanne Kühn
Susanne Ulrike Maria Albrecht
Sybille Klubkowski
Syelle Beutnagel
Tim Tensfeld
Tita Schindhelm
Luise Knopf
Ulrike Müller
Vanessa Boecking
Volker Liebelt
Wolfgang Rödiger

... und bald kommt Band 11



Die Arbeiten am 10. Jubiläumsband „Wie aus dem Ei gepellt ...“ sind gerade abgeschlossen, da wagen wir schon einmal einen Blick auf das Cover des 11. Bandes, der ganz sicher im Jahr 2025 erscheinen wird, und zwar so pünktlich, dass er in jedem Osternest wird liegen können.

**Einsendeschluss für Band 11
ist daher am 1. März 2025.**

Die Ausschreibung ist zu finden
unter www.papierfresserchen.de

Garten der Freude

In einem zauberhaften Land namens Osternia, wo die Blumen das ganze Jahr über blühten und die Vögel stets fröhlich sangen, lebte ein kleiner Hase namens Finn. Finn war kein gewöhnlicher Hase – er hatte ein Herz voller Neugier und Abenteuerlust.

Die Osterzeit nahte und die Bewohner von Osternia bereiteten sich auf das große Osterfest vor. Die Hasenfamilien schmückten bunte Eier, die Vögel bastelten kunstvolle Nester und die Schmetterlinge malten wunderschöne Bilder. Doch Finn spürte, dass es noch mehr zu entdecken gab.

Eines Morgens, als die Sonne ihre warmen Strahlen über Osternia sandte, beschloss Finn, auf Entdeckungsreise zu gehen. Er wanderte durch duftende Wiesen, über sanfte Hügel und durch verwunschene Wälder. Seine Neugier führte ihn zu einem geheimnisvollen Tor, das von bunten Blumen umrahmt war.

Finn öffnete das Tor und trat in einen zauberhaften Garten ein. Hier blühten die prächtigsten Blumen in den leuchtendsten Farben und glitzernde Bäche plätscherten sanft dahin. In der Mitte des Gartens stand eine majestätische Hasenstatue, die einen Korb voller funkelnder Edelsteine trug.

Plötzlich erschien eine freundliche Stimme: „Willkommen, kleiner Abenteuerer. Du hast den Weg zum Garten der Freude gefunden.“

Finn drehte sich um und sah eine weise Eule auf einem Ast sitzen. Die Eule erklärte, dass dieser besondere Ort die Freude und die Magie der Osterzeit bewahrte.

Finn verbrachte Tage im Garten der Freude und lernte von den Tieren, wie wichtig es ist, Freude und Liebe zu teilen. Er half den Schmetterlingen, ihre Kunstwerke zu verbreiten, den Vögeln, ihre Nester zu verstecken, und den Blumen, ihre Farbenpracht zu zeigen.

Als die Osterzeit anbrach, kehrte Finn nach Osternia zurück und brachte die Botschaft der Freude mit sich. Er erzählte von seinen

Abenteuern im Garten der Freude und wie er gelernt hatte, dass die wahre Magie von Ostern im Teilen und in der Freude über die kleinen Dinge liegt.

Das Osterfest in Osternia wurde zu einem noch fröhlicheren und herzlicheren Ereignis. Die Bewohner feierten nicht nur mit bunten Eiern und Nester, sondern auch mit einem tiefen Verständnis für die wahre Bedeutung der Osterzeit – Freude zu teilen und Liebe zu verbreiten, genau wie Finn es im Garten der Freude gelernt hatte.

Und so wurde Finn, der Abenteurer, zu einer Legende in Osternia, seine Geschichte wurde von Generation zu Generation weitererzählt, um daran zu erinnern, dass die wahre Magie von Ostern im Herzen liegt. Finn erkannte, dass der Garten der Freude eine wertvolle Quelle der Inspiration war. Er beschloss, seine Erlebnisse in einem Tagebuch festzuhalten, um sie mit anderen zu teilen. Tag für Tag schrieb er von den wunderbaren Gesprächen mit den Tieren, den leuchtenden Farben der Blumen und dem sanften Rauschen der Bäche.

Eines Tages wurde Finn von einer neugierigen Eidechse namens Lila angesprochen. Lila war fasziniert von Finns Geschichten über den Garten der Freude und wollte unbedingt mehr erfahren. Finn öffnete sein Tagebuch und begann, Lila von seinen Abenteuern zu erzählen. Die beiden verbrachten viele Stunden damit, sich über die Bedeutung von Freude und Teilen auszutauschen. Lila hatte eine Idee – sie schlug vor, eine spezielle Osterfeier zu organisieren, bei der die Bewohner von Osternia ihre Freude und Kreativität teilen konnten. Finn und Lila begannen, Vorbereitungen zu treffen.

Die Nachricht von der geplanten Osterfeier verbreitete sich wie ein Lauffeuer in ganz Osternia. Die Hasen, Vögel, Schmetterlinge und alle anderen Tiere waren begeistert. Jeder hatte eine Idee, wie er seine Freude teilen konnte. Die Hasen gestalteten kunstvolle Ostereier, die Vögel komponierten fröhliche Lieder und die Schmetterlinge malten farbenfrohe Banner.

Der Tag der Osterfeier brach an, und Osternia verwandelte sich in ein magisches Fest. Der Himmel strahlte in den schönsten Farben und die Luft war erfüllt von Musik und Lachen. Die Bewohner von Osternia teilten ihre Kreativität und ihre Freude miteinander. Finn und Lila sahen glücklich zu, wie sich die Magie der Osterzeit entfaltete.

Als die Sonne langsam unterging, versammelten sich alle um ein

großes Feuer. Finn und Lila traten vor und erzählten von ihrem Abenteuer im Garten der Freude und wie sie erkannt hatten, dass wahre Freude erst durch das Teilen vervollkommen wird. Die Bewohner von Osternia nickten zustimmend und erkannten, dass die Magie von Ostern in ihren Herzen lebte.

Und so endete die Osterfeier in einem Meer aus strahlenden Gesichtern – vereint durch die Erkenntnis, dass Freude und Teilen die wahre Bedeutung der Osterzeit sind. Finn und Lila lächelten zufrieden und wussten, dass sie eine wertvolle Botschaft in die Welt getragen hatten – eine Botschaft, die lange über die Osterzeit hinaus Bestand haben würde.

Emma Summer Mintken wurde 2007 geboren. Sie lebt in Wittmund.

Verstecke für den Osterhasen

Der Osterhase erwachte an diesem Morgen mit dem ersten Sonnenstrahl. Vergnügt stand er auf. Morgen war es endlich wieder so weit. Ostersonntag. Er konnte die Geschenke für die Kinder in Gärten und Häusern verstecken. Die Kinder freuten sich über die Suche und wenn sie etwas fanden, sah der Osterhase gerne versteckt dabei zu.

Er hatte bereits alles besorgt, was er benötigte. Seine Freunde, die Hennen, hatten ihm Eier zur Verfügung gestellt. Die musste er noch kochen und bemalen. Schokoladeneier und Schokoosterhasen hatte er bereits fertig. Ach, was musste das für ein Spaß sein, wenn man überall in der freien Natur diese Leckereien suchen durfte! Wenn es nicht regnete, natürlich. So was konnte im April natürlich geschehen.

Das war dann schade, denn dann musste der Osterhase seine Geschenke in den Häusern verstecken. Auch konnte er in einem solchen Fall natürlich nicht dabei zusehen, wie die Kinder suchten und sich über die gefundenen Geschenke freuten. Manchmal hatte er schon heimlich in die Stuben geschaut, wenn die Kinder dann dort nach ihren Geschenken sahen. Doch das war immer sehr gefährlich. Er musste doch unentdeckt bleiben. Nicht auszudenken, was geschähe, wenn die Menschen erführen, dass es den Osterhasen wirklich gab. Bestimmt könnte er dann unmöglich in Ruhe seiner Arbeit zu Ostern nachgehen.

Wie es wohl war, nach Geschenken zu suchen? Der Osterhase hatte sich schon manches Mal vorgestellt, wie sich so etwas wohl anfühlte. Die Freude in den Gesichtern der Kinder zu sehen, war für ihn immer wieder schön. Es musste etwas ganz Besonderes für die Menschen sein. Wenn er das doch mal erleben könnte. Doch das konnte natürlich nicht sein, er war der Osterhase und musste verstecken und nicht suchen. Er musste alles zusammenstellen und

dann dafür sorgen, dass alle Geschenke bei den richtigen Kindern landeten. Das war unerlässlich.

Natürlich hatte der Osterhase bereits einen effizienten Plan ausgearbeitet, wie er die Geschenke verstecken wollte. Bestimmt ging alles glatt. Zufrieden blickte er auf seinen Plan. Die einzelnen Osternester waren bestückt und bereit zur Auslieferung. Er hatte die Namen und die Adressen der Kinder, die er zu beschenken gedachte, detailliert auf die Osternester geschrieben, damit auch nichts durcheinandergeriet.

Beschwingt betrat er sein Lager, nur um im selben Augenblick wie angewurzelt stehen zu bleiben. Was war denn das? Alle Osternester waren verschwunden! Wie konnte denn so etwas geschehen? Aufgeregt durchsuchte er das ganze Lager.

„Eierschachteln, Eierfarben, Schokoladenformen und die Conche. Aber keine Osternester! Wie furchtbar!“, entfuhr es dem Osterhasen. Die Conche war ein Rührgerät, das die Schokolade schön cremig machte. So bekam das nur er hin. Doch all das interessierte ihn im Moment überhaupt nicht. Er musste seine Osternester wiederfinden, sonst bekamen die Kinder am Ostersonntag keine Geschenke. Das war für den Osterhasen ein fast unerträglicher Gedanke.

Er dachte angestrengt nach. Was hatte er denn gestern noch getan? Er hatte seinen Freunden, den Hennen, noch einen kurzen Besuch abgestattet, um von ihnen die letzte Lieferung frischer Hühnereier zu beziehen. Die hatte er dann heute gekocht und bemalt. Wunderschön waren sie geworden. Es gab Eier mit Mustern darauf oder auch einfarbige und Eier in allen Regenbogenfarben. Dem Osterhasen ging das Herz auf, wenn er daran dachte.

Doch wenn es ihm nicht gelang, die Osternester zu finden, dann gab es kein Ostern. Dann wäre nicht nur die ganze Arbeit umsonst gewesen, sondern er würde alle Kinder an diesem Osterfest enttäuschen. Niemand bekäme Geschenke. Das durfte nicht sein! Der Osterhase musste die Nester wiederfinden, koste es, was es wolle. Er würde sein Lager noch einmal gründlichst durchsuchen.

Angestrengt dachte er weiter nach. Wo könnten die Nester denn wohl sein? Er hatte gestern alles fertig gemacht und die einzelnen Nester in seiner riesigen Halle eingelagert. Wie üblich hatte er danach abgesperrt. Was hatte er denn dann gemacht? Richtig! Er hatte mit den Hennen noch einen leckeren Abendimbiss gegessen. Er hat-

te sich eine Möhre gegönnt und die Hennen hatten ihre Körner gepickt und sie hatten über das nahende Osterfest gesprochen und wie sehr sie sich auf Ostern und das Kinderlachen in den Gärten freuten, wenn diese ihre Ostergeschenke suchten. Sie hatten sich ausgemalt, wie sich diese wohl freuten, wenn sie ihre Osternester fanden. Mehr war nicht gewesen. Er war auch nicht mehr in der Halle gewesen. Er würde sein Lager noch einmal gründlichst durchsuchen.

Zügig öffnete der Osterhase die Tür. Irgendwo mussten die Osternester ja sein. Nachdenklich blickte er auf die leeren Regale. Nicht den leisesten Hinweis gab es, wo die Nester und ihr Inhalt abgeblieben sein konnten. Doch so leicht gäbe er nicht auf. Er würde das ganze Lager von oben bis unten durchsuchen! Prüfend machte er sich auf den Weg. Schnell durchsuchte er alle Ecken.

Was war das? Da war ein Zettel. Wo kam der denn her? Neugierig las ihn der Osterhase. *Suche an Orten, die du kennst*, stand darauf. Orte, die er kannte? Vielleicht meinte der unbekannte Absender die Verstecke in den Gärten und Häuser der Kinder, die er sonst besuchte? Nun, er konnte ja mal nachsehen, noch hatte er ja genug Zeit.

Der Osterhase machte sich auf den Weg. Da war dieser eine Rosenbusch im Haus mit den gelben Fensterläden und der weißen Fassade. Die hatten einen wunderschönen Garten. Zwar gab es einige exotische Pflanzen, aber auch heimische waren hier anzutreffen. Der Garten war so angelegt, dass es viele schattige Plätze gab. Hier konnte man wunderbar Osternester verstecken. Tatsächlich! Hier war ein Osternest und es war sogar das, das in dieses Haus gehörte. Wer immer seine Geschenke genommen hatte, wollte ihm offenbar seine Arbeit abnehmen oder sogar streitig machen! Das ging aber gar nicht.

Doch was war das? Da lag noch ein anderes Geschenk dabei, das er aber nicht in dieses Ostergeschenk gepackt hatte. *Für den Osterhasen*, stand darauf. Doch es gab keinen Absender. Ein Karottenschäler! So etwas hatte er sich schon immer gewünscht. Wer hatte ihm denn diese Freude gemacht? Er fände das noch heraus.

Der Osterhase setzte seine Suche fort. Erneut fand er ein Osternest. Diesmal war es auf dem Balkon eines Mehrfamilienhauses. Neugierig hoppelte er zu seinem Fund. Was war denn das? Eine Korbflechtmaschine! Schon lange hatte er überlegt, ob es nicht besser wäre, die Osterkörbe maschinell zu flechten. Es machte alles so viel einfacher. Dankbar nahm er die Maschine mit.

So ging es weiter durch die Gärten und am Ende hoppelte der Osterhase mit einem ganzen Berg an Geschenken wieder nach Hause. So ein Ostern hatte er ja noch nie erlebt. Dort warteten bereits seine Freunde, die Hennen, auf ihn. „Und, wie haben dir unsere Geschenke gefallen?“, fragte Berta, eine der Hennen.

„Ihr wart das? Das ist aber wirklich sehr nett von euch. Wie seid ihr denn nur auf diese Idee gekommen?“, freute sich der Osterhase.

„Ach, wir fanden, du musst immer ständig für andere Geschenke verstecken und bekommst nie etwas. Wir dachten, diesmal sollst du auch Geschenke haben und mal suchen dürfen“, erwiderte Berta.

Nun konnte Ostern kommen, auch wenn der Osterhase seine Geschenke diesmal nicht selbst versteckt hatte. Er freute sich bereits auf das Osterfest mit seinen Freunden. „Vielen Dank euch allen und frohe Ostern“, sagte der Osterhase gerührt. Jetzt konnten auch für ihn die freien Tage beginnen – zusammen mit seinen Freunden.

***Florian Geiger**, wohnhaft in Lörrach, geboren 1982 in Heidelberg, schreibt schon seit seiner Kindheit gerne Geschichten, besonders in den Bereichen Science-Fiction und Fantasy. Bisher konnte er Kurzgeschichten in verschiedenen Verlagen veröffentlichen. Seine Hobbys sind das Schreiben von Kurzgeschichten und das Lesen. Website: <https://florian-tobiasgeiger.jimdofree.com/>; Fediversum: <https://opensocial.at/profile/anarcheron>.*

Viele, viele bunte Eier

Wie in jedem Jahr
suchen Max und Mira
auch in diesem Jahr
wieder Ostereier.

Sie suchen hinter dem Baum,
unter dem Busch,
bei den Schneeglöckchen
und neben den Osterglocken,
bis sie sich vor lauter Erschöpfung
mitten rein ins Ostergras hocken.

Sie betrachten ihren Fund:
ein rotes Ei,
ein gelbes Ei,
ein grünes Ei
und ein blaues Ei.

Zur Belohnung
bringt ihre Mutter gerade
frisch gebackenes Osterbrot vorbei.
Während sie so mampfen,
scheint ein Elefant
auf den Boden zu stampfen.

Die Schalen brechen entzwei
und aus jedem Ei
schlüpft nunmehr ein Huhn:
aus dem größten – dem grünen Ei
Schlüpft eine Barnevelder Hähne.

Das blaue Ei hingegen,
so erklärte ihnen ihre Mutter,
war ungetönt,
die Cream Legbar Hähnen
legen diese nämlich immer
in hellblauen Tönen.

Aus dem winzigen,
gelben Ei wiederum
schlüpft indessen ein prächtiger
Bankivahahn.
Aus dem dunklen, roten Ei
zum Schluss
Stakst gar gleich sehr hungrig
ein Marans-Huhn.

Es pickt begierig
und schnappt gelegentlich
nach einem Körnchen
von Miras Brotportion!

***Catharina Luisa Ilg**, 2005 auf die Welt gekommen, geboren und aufgewachsen im Erzgebirge, derzeit Schülerin am sächsischen Gymnasium. Liebt es, zu reiten und zu reisen, was ihr beides von ihren Eltern – bei denen sie noch immer wohnt – ermöglicht wird. Arbeitet auf ein baldiges Architektur-Studium hin. Gelegentlich schreibt sie in ihrer Freizeit kurze Gedichte sowie fantasievolle Kurzgeschichten, was ihr einen Ausgleich zum sonst allgemein sehr stressigen Alltagsleben ermöglicht. Hinzukommend hat sie zwei jüngere Brüder, von denen der Ältere ebenfalls hobbymäßig ab und an eigene Texte verfasst.*

Die verschwundenen Farben

„Taff, beeile dich! Draußen sind alle Farben verschwunden!“

Auf der blumigen Osterhasenwiese irgendwo zwischen Osterburken und Osterstedt leben seit jeher die Osterhasenfamilien in ihren Werkstätten, wo sie für das große Osterfest die Eier färben. Jedes Jahr ist der Ablauf gleich, zuerst bestellt man die Eier von den befreundeten Hennen aus Hühnerhausen, dann werden diese abgeholt und sauber poliert. Während die Eier im Sonnenschein trocknen, mischen die erfahreneren Hasen die Farben, indem sie Röhrchen in die einzelnen Schichten des Regenbogens stecken und die auslaufende Farbe dann in Eimer laufen lassen. Für das anschließende Bemalen benötigen sie viel Zeit und Geduld, bis die fertigen Eier schließlich überall in den Gärten versteckt werden können, damit Kinder wie du und ich sie suchen und dabei ihre Freude haben.

Weil dieses ganze Prozedere so anstrengend ist, schläft der kleine Hase Taff morgens gerne etwas länger, aber an jenem Tag, an dem er mit dem Satz: „Taff, beeile dich! Draußen sind alle Farben verschwunden!“, geweckt wurde, war er mit einem raschen Hüpfen aus dem Bett gesprungen und nach draußen geeilt. Tatsächlich war hier alles grau. Nicht nur die Eierfarben waren weg, sondern sämtliche Farben – am Himmel, auf der Wiese, an den Häusern. Sie hatten sich nicht nur einfach versteckt, sie waren vollkommen verschwunden. Selbst der Regenbogen schimmerte nur noch in einzelnen Graustufen.

„Wie ist das denn passiert?“, fragte Taff erschüttert.

„Die alten Hasen erzählen, dass das Problem am Anfang des Regenbogens liegt, aber keiner spricht genau darüber“, berichtete sein Freund Hüpfen. „Und keiner traut sich, dorthin zu gehen.“

„Ich habe keine Angst“, sagte Taff, packte seinen Rucksack und hoppelte mutig los. In einer Welt ohne Farben zu leben, das konnte sich der kleine Osterhase auf gar keinen Fall vorstellen.

Als er am Ende des Regenbogens angekommen war, erblickte er einen stolzen Pfau, der in allen Regenbogenfarben erstrahlte und sein glänzendes Rad bewunderte, das er geschlagen hatte.

„Du hast die Farben des Regenbogens gestohlen!“, entfuhr es Taff.

Der Pfau drehte sich zu ihm herum und blickte von oben auf ihn herab. „Ich brauche diese Farben, denn mein Federkleid muss über alle Farben der anderen Vögel hinwegstrahlen.“

„Aber bei uns ist deshalb alles grau“, sagte Taff. „Und wir brauchen die Farben viel dringender.“

Der Pfau wirkte sehr uninteressiert. „Dann hole sie doch zurück. Ich habe die Farben in meinen Federn gespeichert. Wenn es dir gelingt, von verschiedenen Vögeln eine Feder zu bekommen, dann kannst du mit deren Farben den Regenbogen wieder zum Leben erwecken. Viel Glück.“ Mit diesen Worten stolzierte er davon.

Das ließ der mutige Osterhase sich nicht zweimal sagen. Wenn es irgendeine Möglichkeit gab, die Farben zurückzuholen, dann musste er es versuchen.

Bald schon traf er einen Specht mit dunkelroten Kopffedern. „Hallo, Specht“, sagte Taff, „der Pfau hat uns alle Farben gestohlen. Ich brauche eine rote Feder von dir.“

„Wenn du mir hilfst, ein Loch in diesen Baum zu klopfen, dann will ich dir eine schenken“, sagte der Specht.

Also half Taff ihm mit besten Hasenkräften, ein Loch in den Baum zu klopfen. Zum Dank für seine Mühen gab der Specht ihm eine rote Feder und Taff steckte sie in seinen Rucksack. Er ging weiter und traf wenig später einen Hahn mit wunderschönen orangefarbenen Federn am Hals. „Hallo, Hahn“, sagte Taff, „der Pfau hat uns alle Farben gestohlen. Ich brauche eine orangefarbene Feder von dir.“

„Wenn du meiner Frau hilfst, unser erstes Ei auszubrüten, dann will ich dir eine schenken“, sagte der Hahn.

Also half Taff der Henne mit besten Hasenkräften, das Ei auszubrüten, bis ein kleines Küken daraus schlüpfte. Zum Dank für seine Mühen gab der Hahn ihm eine orangefarbene Feder und Taff steckte sie in seinen Rucksack.

Einige Zeit später fand Taff einen knallgelben Kanarienvogel, der eingesperrt in einem kleinen Käfig saß.

„Hallo, Kanarienvogel“, sagte Taff, „der Pfau hat uns alle Farben gestohlen. Ich brauche eine gelbe Feder von dir.“

„Wenn du mir hilfst, das Türchen zu öffnen, damit ich aus diesem Käfig kann und frei bin, dann will ich dir eine schenken“, sagte der Kanarienvogel.

Also öffnete Taff unter großer Anstrengung das goldene Türchen, sodass der kleine Vogel heraushüpfen konnte. Zum Dank für seine Mühen gab der Kanarienvogel ihm eine gelbe Feder und packte sie in seinen Rucksack.

Kurz darauf begegnete Taff einem Papagei mit grünem Federkleid. „Hallo, Papagei“, sagte Taff, „der Pfau hat uns alle Farben gestohlen. Ich brauche eine grüne Feder von dir.“

„Wenn du mich die besondere Sprache der Osterhasen lehrst, dann will ich dir eine schenken“, sagte der grüne Papagei.

Also lehrte Taff ihn alle Worte der Osterhasensprache, bis der grüne Papagei sie fließend sprechen konnte.

Zum Dank für seine Mühen gab der Papagei ihm eine grüne Feder und Taff packte sie in seinen Rucksack.

Als er gerade weiterhoppeln wollte, kam ihm ein Eisvogel mit blauen Federn am Rücken entgegen. „Hallo, Eisvogel“, sagte Taff, „der Pfau hat uns alle Farben gestohlen. Ich brauche eine blaue Feder von dir.“

„Wenn du mir hilfst, einen Fisch aus diesem See zu fangen, dann will ich dir eine schenken“, sagte der Eisvogel.

Also half Taff ihm mit bester Hasentechnik, einen Fisch aus dem See zu fangen. Zum Dank für seine Mühen gab der Eisvogel ihm eine blaue Feder und Taff packte sie in seinen Rucksack.

Zuletzt fand Taff einen Vogel in lila schimmerndem Federgewand, der ganz schnell mit den Flügeln schlug. „Hallo, Kolibri“, sagte Taff, „der Pfau hat uns alle Farben gestohlen. Ich brauche eine lila Feder von dir.“

„Wenn du mit mir übst, dass ich meine Flügel genauso schnell schlagen kann wie meine Freunde, dann will ich dir eine schenken“, sagte der Kolibri.

Also übte Taff mit dem Kolibri das Flügelschlagen, bis er unendlich müde war. Zum Dank für seine Mühen gab der Kolibri ihm eine lila Feder und Taff packte sie in seinen Rucksack.

Dann kehrte er, so schnell er konnte, zurück zum Anfang des Regenbogens, um seinen Auftrag zu erfüllen. Und tatsächlich, mit jeder Feder, die die einzelnen Bereiche des Bogens berührte, kehrten die